

Wolbecker Spaziergang

Interessante Stätten
in „Wigbold“ Wolbeck
zu Fuß entdecken



„Wicbolde ter Wolbeke“

Kleine Geschichte des Wigbolds Wolbeck

Am Anfang war die Burg, die Bischof Ludolf v. Holte in der 1. Hälfte des 13. Jahrh. am ursprünglichen Zusammenfluss von Angel und Piepenbach errichten ließ. Der schon früher im Zusammenhang mit zwei Höfen erwähnte Begriff „Walbeke“ (Wal = Sumpf / Beke = Bach) gab der Burg und der mit ihr auf der anderen Seite der Angel entstehenden Siedlung den Namen. Der Burgenbau und das Privileg, dass jeder, der 1 Jahr, 6 Wochen und 3 Tage hier wohnte, von der Leibeigenschaft befreit war, lockte die Menschen, vor allem Handwerker, herbei. Außerdem siedelte der Bischof Burgmänner mit ihren Familien und waffenfähigen Knechten, die die Burg zu verteidigen hatten, außerhalb der Burganlage an. So dehnte sich Wolbeck sehr schnell aus und wurde noch im gleichen Jahrhundert auf Grund der Bedeutung als Residenzort der Fürstbischöfe mit den Wigboldrechten ausgezeichnet. Die Siedlung erhielt damit einen Status, der dem einer Stadt sehr nahekam. Ein Wigbold hatte eine Selbstverwaltung mit Finanzhoheit, eine eigene Gerichtsbarkeit und Marktrechte. Wolbeck wurde befestigt. Es hatte drei Eingangstore und die Gruetporte, die zwischen der fürstbischöflichen Burg und dem Wigbold lag.

11

Die Landesburg war bevorzugter Aufenthaltsort der Fürstbischöfe. Somit wurde Wolbeck im Laufe der Jahrhunderte mehrfach zum Mittelpunkt politischer Ereignisse. Auch durch den ständigen Sitz des Drostes, der das größte der neun Ämter des Fürstbistums

**Älteste Darstellung
vom Wigbold
und der Burg
von 1603**

Münster zu verwalten hatte, war Wolbeck ein bedeutender Ort im Hochstift Münster.

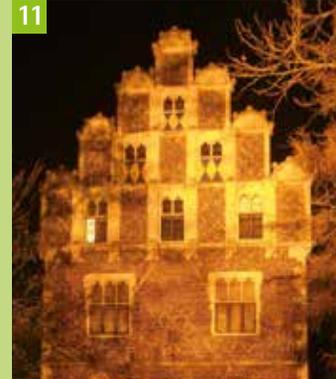
Glanzvolle Tage wechselten mit Zeiten furchtbarer Not. Bedingt durch die Burg war Wolbeck auch Quartier der bischöflichen Truppen. Die Landsknechte waren Söldner, die aus allen europäischen Ländern kamen. So wurde Wolbeck auch Ziel kriegerischer Auseinandersetzungen, z. B. zur Zeit der münsterschen Stiftsfehde, im Spanisch-Niederländischen Krieg, dem Dreißigjährigen Krieg und besonders im Siebenjährigen Krieg im 18. Jahrhundert. Die Beschießungen in diesem Krieg führten dazu, dass die inzwischen zum Schloss ausgebaute Burg abgebrochen werden musste. Das brauchbare Material wurde beim Bau des Residenzschlosses in Münster verwendet.

Während der Herrschaft der Täufer in Münster (1534/35) machte Bischof Franz v. Waldeck Wolbeck zum Hauptquartier der Belagerungstruppen. Unter tatkräftiger Mitwirkung des Drostes des Amtes Wolbeck, Dirk v. Merveldt, nahmen auch Mitglieder der Nikolai- und der Achatibruderschaft an der Belagerung und Stürmung der Stadt Münster teil. Beide Bruderschaften bestehen noch heute. Das „Vuogelscheiten“ beider Schützenvereine gehört auch heute neben dem „Siegenbucksmoundag“ zu den Höhepunkten Wolbecker Volkslebens.

Dirk von Merveldt und seine Frau Drüke von Nagel errichteten von 1545 – 1557 den Drostenhof, der heute als bedeutendes Renaissance-Denkmal das Bild des Wigbolds prägt.

Mit der Eingliederung des Fürstbistums Münster in das preußische Verwaltungssystem verlor das Wigbold Wolbeck seine frühere Bedeutung. Es lag jetzt im Schatten der Stadt Münster. Im Zuge der kommunalen Neugliederung in NRW wurde mit Wirkung vom 1.1.1975 Wigbold Wolbeck seine Selbstständigkeit entzogen. Es ist jetzt ein Stadtteil von Münster mit inzwischen rund 9.000 Einwohnern.

11



Seufzer-
allee



Wolbecker Spaziergang



1

Ziegenbockdenkmal



1959 durch die Initiative des Zahnarztes Dr. Peters, genannt Pewo, errichtet. Erinnert an die „Kuh des kleinen Mannes“ und an den jährlich gefeierten Ziegenbocksmontag.



2

Jüdischer Friedhof

Im 18. Jahrhundert, als sich in Wolbeck eine neue jüdische Gemeinde bildete, außerhalb der Wigboldbefestigung angelegt. In der Nazizeit zerstört und enteignet. 1953 teilweise der jüdischen Gemeinde zurückgegeben.



3

Ehemalige Gartenbauschule



1911 als Villa von Dr. Garthaus erbaut. Von 1929-1987 „Gärtnerlehranstalt“ der Landwirtschaftskammer. Heute Kath. Kindergarten und Seniorenheim.



4

Kath. Pfarrkirche St. Nikolaus



Um 1300 für die 1245 gegründete Pfarrei als frühgotische Hallenkirche, Turmsockel romanisch, Dachhaube barock, erbaut. Im Innern ein barocker Hochaltar (Entwurf Johann Conrad Schlaun), ein spätgotisches Triumph-Kreuz, frühbarocke Heiligenstatuen und sehenswerte Epitaphien.



5

ZiBoMo-Museum

1892 als Knabenschule erbaut. Seit 2004 Karnevalsmuseum und Begegnungsstätte der Ziegenbocksmontagsgesellschaft.



6

Burghügel (Motte)

Standort der im 13. Jahrh. am ursprünglichen Zusammenfluss von Angel und Piepenbach von Bischof Ludolf v. Holte errichteten Burg. Die im 14. Jahrh. zum Schloss ausgebaute fürstbischöfliche Residenz wurde 1767/1810 auf Grund starker Beschädigungen abgerissen. Der Burghügel ist 1975 durch Erdaufschüttungen völlig verändert worden.

Wolbecker Spaziergang



7

Fürstbischöfliches Jagdhaus

1712 erbaut von Fürstbischof Franz Arnold v. Wolff-Metternich zu Gracht nach Plänen des Barockbaumeisters Gottfried Laurenz Pictorius. Heute Privatbesitz.



8

Barocker Grenzstein

Letzter noch vorhandener Grenzstein des fürstbischöflichen Jagdgebietes „Tiergarten“ mit den Initialen C.A. des Fürstbischofs Clemens August, dem Kurfürstenhut und der Jahreszahl 1740.



9

Ehemalige Synagoge

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaute die Synagogengemeinschaft Wolbeck hier eine Synagoge, wahrscheinlich mit Schulungsraum. Bereits einige Monate vor der Pogromnacht (9. September 1938) beschädigt. 1941 abgerissen.



10

Ackerbürgerhaus Hofstr. 28

Erbaut im 18. Jahrhundert. Der im Garten an der Drostenhofstraße wieder aufgebaute Fachwerkspeicher wurde 1686 bei Ahlen errichtet. Ackerbürgerhäuser prägten einst das Bild des Wigbolds.



11

Drostenhof

Zwischen 1545 und 1557 vom Drostern Dirk von Merveldt und seiner Frau Drüke von Nagel erbaut. Einer der am besten erhaltenen Burgmannshöfe des Münsterlandes und ein bedeutendes Denkmal der Frührenaissance.



12

Amtshaus

1923 als Verwaltungsgebäude für das ehemalige Amt Wolbeck errichtet. Heute Sitz der Bezirksverwaltung Münster-Südost.



Richtung Münster

Richtung Telgte

Münsterstraße

Am Borggarten

Piepenbach

Friedhof

Dirk-von-Merveldt-Straße

Jochen-Klepper-Straße

Franz-von-Waldeck-Straße

3

6

Angel

Richtung Angelmodde

Am Berler Kamp



2

Marktplatz

5

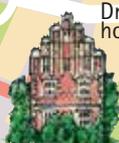
Neu-straße

10

9

Hofstraße

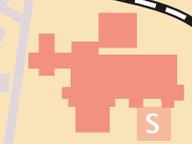
Drostenhofstraße



Illa-Andrae-Weg

Richtung Alverskirchen

Seufzer-allee



Von-Holte-Straße

Hiltruper Straße

Am Steintor



12

11

D

Martins-pättken

Tiergarten

Richtung Hilstrup B54

Zumbuschstraße

Richtung Albersloh



Wigboldrundweg 2100 m



Verlängerung über Friedhof 800 m



Verlängerung durch den Tiergarten 2600 m



Abkürzungen durch den Tiergarten

B

Bezirksverwaltung Münster Südost

N

Nikolai-Grundschule

E

Evang. Christuskirche

J

Jugendzentrum Bahnhof

K

Katholische Pfarrkirche St. Nikolaus

D

Drostenhof

S

Schulzentrum

Z

ZiBoMo-Museum

8

7



Wolbecker Spaziergang

Herzlich willkommen in Wolbeck, einem Stadtteil von Münster, in dem man sich wohlfühlen kann! Dieses Faltblatt soll den Besuchern, aber auch den Wolbeckern, insbesondere den Neubürgern, behilflich sein, das „alte Wolbeck“ zu entdecken.

Sollten Sie darüber hinaus noch mehr wissen wollen, wenden Sie sich bitte an den Heimatverein Wolbeck, der Führungen durch das Wigbold und den Tiergarten anbietet.

Das Karnevalsmuseum der KG ZiBoMo-Wolbeck kann nach Vereinbarung und das Westpreußische Landesmuseum jeden Tag – außer montags – besichtigt werden. In beiden Häusern werden ebenfalls Führungen angeboten.

Weitere Hinweise finden Sie auf dem beigefügten Informationsblatt.



Wolbeck

KULTUR · NATUR · LEBENSART

Herausgeber:
Wolbeck-Marketing im Bürgerforum Wolbeck e.V.,
48167 Münster-Wolbeck, Am Steintor 50
(Bezirksverwaltung)

Gestaltung: www.atelier-oliver-hartmann.de
Druck: www.druckerei-stelljes.de